

L i t e r a t u r .

Mario Lessona e Carlo Pollonera. *Monografia dei Limacidi Italiani.* Torino 1882. 73 pag. mit 3 Tafeln.
(Estr. dalle Memorie della Reale Accademia delle Scienze di Torino, Serie II, Tom. XXXV.)

Lessona hat sich in den letzten Jahren durch eine treffliche Bearbeitung der Fauna von Piemont und eine monographische Arbeit über die piemontesischen Arion vortheilhaft bekannt gemacht; mit dem vorliegenden Werke, welches er in Gemeinschaft mit Pollonera herausgab, liefert er abermals einen sehr werthvollen Beitrag zur Fauna europaea.

In der Einleitung wird zunächst der fast gänzliche Mangel an Vorarbeiten für das mittlere und südliche Italien beklagt; die von Philippi und Costa könnten nicht in Betracht kommen, weil sie die ohnehin grosse Confusion nur noch vermehrten. Als charakteristisch für die italienische Fauna wird das Ueberwiegen von *Limax* über *Arion* bezeichnet, ein Verhältniss, welches sich übrigens wohl allenthalben, nicht nur in Italien, findet. Die *Limaciden* des nördlichen Italien zeichnen sich durch besonders prächtiges Colorit aus, während die Arten des Südens und der Inseln unscheinbar gefärbt sind; die *Arion* zeigen weniger lebhaftere Farben als in den Ländern nördlich der Alpen.

Nach der geographischen Verbreitung werden die Arten in 4 Kategorien getheilt:

- 1^o Specie continentale europee.
- 2^o Specie continentale esclusivamente italiane.
- 3^o Specie litorali mediterranee.
- 4^o Specie litorali esclusivamente italiane.

Die zur ersten und zweiten Gruppe gehörigen Arten kommen auch an den Küsten vor, die als Küstenspecies bezeichneten dagegen fehlen im Innern und gehen nur so

weit als der Einfluss des Meeres reicht. Von den deutschen Arten leben zehn auch in Italien, aber nur zwei, *Limax flavus* (*variegatus*) und *agrestis*, sind dort allgemein verbreitet; die Genera *Arion* und *Lehmannia* sollen auf den Inseln ganz fehlen, wogegen ich bemerken muss, dass das Senckenbergische Museum kürzlich *Lehm. marginata* von Palermo erhielt.

Die zwölf continentalen dem Gebiete eigenthümlichen Arten erreichen ihre grösste Entwicklung im Norden; es ist dabei freilich zu berücksichtigen, dass gerade dort am längsten und eifrigsten gesammelt wurde. Eine davon lebt in Calabrien, zwei in Sardinien, die übrigen neun in Norditalien und dem ligurischen und toskanischen Apennin.

Die einzige mediterrane Küstenspecies ist *Amalia gagates*; von den eigenthümlichen Küstenspecies gehört eine zu *Agriolimax*, die übrigen sind neue Amalien, wol zum Theil nur Varietäten von *gagates* und *carinata*.

Im Ganzen haben die Autoren für Italien 38 sichere Arten Nacktschnecken, und zwar 9 Arioniden und 29 Limaciden, constatirt, wovon 22 dem Lande eigenthümlich, 13 ausschliesslich europäisch, 2 kosmopolitisch sind, während eine auf die Küstenländer des Mittelmeers beschränkt erscheint.

Das zweite und dritte Capitel sind der Besprechung der anatomischen Verhältnisse gewidmet; das erstere behandelt sehr gründlich den Bau der Radula, das andere den der Genitalien, und beide enthalten manches Beachtenswerthe, ich kann aber hier, mit Rücksicht auf den mir zu Gebote stehenden Raum, nicht specieller darüber berichten. Den Schluss des zweiten Capitels bildet eine Uebersichtstabelle über die in Betracht kommenden 6 Genera (*Lehmannia*, *Limax*, *Agriolimax*, *Amalia*, *Arion* und *Ariunculus*); die Limaciden werden dabei vorzugsweise nach der Form des Mittelzahns der Radula, die Arioniden nach der Lage der Genitalöffnung unterschieden.

Im vierten Capitel folgt dann, nachdem in einer kurzen Einleitung die Werthlosigkeit der Genera *Krynckillus* Kal. und *Palizzolia* Bourg. nachgewiesen ist, die Aufzählung der Arten. Alle sind mit Diagnosen versehen, Synonymie und Verbreitung im Gebiete sind sorgfältig angegeben, und bei vielen findet man sehr erwünschte anatomische Bemerkungen, zu deren Erläuterung theils in den Text eingedruckte Holzschnitte, theils die Tafeln II und III dienen, während auf Taf. I die neuen Arten dargestellt sind. Bei manchen Species sind, nach dem Vorgange Moquin-Tandon's, eine grosse Anzahl benannter Varietäten aufgezählt; ich halte es bei Nacktschnecken ebenso wie bei den Limnäen nicht für praktisch, alle kleinen Abänderungen zu benennen, man findet sonst bei der ausserordentlichen Variabilität dieser Thiere darin gar kein Ende. Die aufgezählten Arten sind folgende:

- pag. 15. *Lehmannia marginata* Müll. mit 6 Var. Piemont und Lombardei.
- „ 17. „ *mongianensis* Paulucci. Calabrien.
- „ 21. *Limax punctulatus* Sordelli mit 4 Var. Lombardei.
- „ 22. „ *psarus* Bourg. Lombardei.
- „ 23. „ *cellarius* d'Argenville. (Die Bezeichnung *L. cinereus* Lister wird verworfen, weil Lister sich nicht der binären Nomenclatur bediente und das Adjectivum *cinereus* nur den Anfang seiner Beschreibung bildet: („*Limax cinereus, maximus, striatus et maculatus*“) mit 7 Var. Im ganzen Gebiet, mit Ausnahme von Sicilien.
- „ 25. „ *genei* n. sp. Taf. I f. 1. Sardinien.
- „ 25. „ *unicolor* Heynem. mit 4 Var. Lombardei, Toscana, Sicilien.
- „ 26. „ *ater* Razoumowsky (*engadinensis* Heynem). Alpen; mit 4 Var., darunter *L. montanus* Leydig.

- „ 28. *Limax cinereo-niger* Wolf mit 8 Var. In den Alpen bis 2000 m.; selten im Apennin bei Orvieto; Sardinien.
- „ 30. „ *dacampi* Menegazzi mit 21 Var. Lombardei, Venetien, östl. Piemont. Steigt nur bis 800 m.
- „ 35. „ *subalpinus* Lessona, mit 5 Var. Venetien, Piemont.
- „ 37. „ *corsicus* Moq. Tandon mit 21 Var. (hierher *L. Doriae* Bourg.) Corsica, Sardinien, Ufer des Tyrrhenischen Meeres, Toscana, Ligurien, reicht nördlich bis Turin.
- „ 41. „ *perosinii* n. sp. Taf. I f. 2—4; mit 3 Var. Piemont.
- „ 43. „ *flavus* L. (*variegatus* Drap) mit 6 Var. Im ganzen Gebiet.
- „ 45. *Agriolimax* (Subg. *Malacolimax*) *tenellus* Nilss. Taf. I. f. 7. Piemontesische Alpen, bis 2200 m.
- „ 47. „ (*Hydrolimax*) *laevis* Müll. Piemont.
- „ 47. „ („) *lacustris* Bonelli. „
- „ 48. „ (*s. str.*) *agrestis* L. mit 8 Var. Im ganzen Gebiet, bis 1900 m.
- „ 51. „ *pallidus* Schrenk. Taf. I f. 6. mit 2 Var. Piemont.
- „ 52. „ *panormitanus* n. sp. Taf. I f. 5. Palermo.
- „ 54. *Amalia* (Subg. *Tandonia*) *marginata* Drap. mit 2 Var. Taf. I f. 13. Ganz Norditalien, Ligurien und ein Theil von Toscana.
- „ 55. „ *carinata* Risso mit 5 Var. Taf. I f. 10—12, 30, 31. Von Nizza durch Ligurien, Toscana und das Neapolitanische bis Sicilien.
- „ 56. „ *tyrrena* n. sp. Taf. I f. 34—38. Im Neapolitanischen.
- „ 57. „ *etrusca* Issel. Ripoli bei Florenz.

- pag. 57. *Amalia* (Subg. *Pirajnea*) *insularis* n. sp. Taf. I f. 32—33. Sardinien und Sicilien.
- „ 58. „ *doderleini* n. sp. Taf. I f. 22—25. Palermo.
- „ „ „ *sicula* n. sp. Taf. I f. 18—21. Palermo.
- „ 59. „ *gagates* Drap. mit 4 Var. Ligurien und die ganze Küstenzone, ausgenommen Toscana. Dringt in Venetien längs des Fusses der Alpen weiter ein und findet sich in der Lombardei.
- „ 60. „ *ichnusae* n. sp. Taf. I. f. 26—27. Sardinien.
- „ 61. *Ariun* *rufus* L. Nur in Friaul. Bei Monza und Pavia künstlich angesiedelt.
- „ 61. „ *subfuscus* Drap. In den Alpen bis 2900 m.; fehlt in der Ebene.
- „ 62. „ *pegorarii* n. sp. Aosta.
- „ 63. „ *hortensis* Fér. mit 3 Var. Piemont, Lombardei, Ligurien, Toscana, Calabrien.
- „ 64. „ *bourguignati* Mabile. Aosta.
- „ 66. *Ariunculus* *isselii* Bourg. Taf. I f. 28—29. Sardinien.
- „ „ „ *speziae* Lessona. Piemont.
- „ 67. „ *mortilleti* Lessona mit 4 Var. Piemonteser Alpen.
- „ 68. „ *camerani* Lessona. Col d'Ollen im Val Sesia.
- Den Schluss bildet die Aufzählung von zwölf unsicheren Arten und die Erklärung der Tafeln.

Ueber die Nacktschnecken der Mittelmeerländer existirten bisher nur wenige und zerstreute Angaben, und das vorliegende Werk, welches zum ersten Male die Vorkommnisse eines grösseren Gebiets im Zusammenhange behandelt, füllt eine klaffende Lücke in unserer Kenntniss der europäischen *Limaciden* aus. Wir haben überhaupt an ähnlichen Special-Arbeiten — die darum sehr nöthig sind, weil in den meisten faunistischen Werken, namentlich den älteren,

die Nacktschnecken gar nicht oder nur sehr oberflächlich behandelt werden — noch rechten Mangel, und für Deutschland haben wir — ich bedaure, es sagen zu müssen — bis jetzt nichts Aehuliches aufzuweisen.

Die Autoren sind mit aner kennenswerther Gründlichkeit zu Werke gegangen; sie haben Zuchtversuche angestellt, die Anatomie sorgfältig berücksichtigt und die Literatur mit Fleiss benutzt, und ihre Angaben machen den Eindruck der Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit. Das schliesst natürlich nicht aus, dass man im Einzelnen in manchen Fällen anderer Ansicht sein kann. So wird die Erhebung von *Agriolimax* zum Range eines Genus nicht Jedem zusagen, namentlich denen nicht, die selbst *Amalia* die Gattungsberechtigung absprechen möchten; auch *Ariunculus* wäre vielleicht besser als Gruppe von *Arion* behandelt worden; doch ist es, im Grunde genommen, ganz gleichgültig und lediglich Geschmackssache, ob Genus oder Subgenus.

Dass zwei allbekannte Arten, *Limax cinereus* und *variegatus*, in *L. cellarius* d'Argenville bezw. *flavus* Linné umgetauft werden, dürfte auch kaum allgemeine Billigung finden; praktisch erscheint jedenfalls die Verdrängung solcher seit lange eingeführter Namen nicht, und wenn Lister den ersteren gar nicht *cinereus* benannt hat, so möge man *cinereus* Heynem. sagen; dann weiss Jeder, was darunter zu verstehen ist.

Limax veranyanus Bourg. wird nach Exemplaren der Issel'schen Sammlung als Varietät zu *L. agrestis* gezogen; es wird nicht gesagt, ob die fraglichen Exemplare Bourgnat'sche Originale waren; nach der sehr guten Abbildung in den *Spicilèges* ist mir die Berechtigung dieses Schrittes einigermassen zweifelhaft. Unter den Synonymen von *L. cinereo-niger* Wolf steht auch „*L. caeruleus* (part.) Bielz?“ [sollte richtiger *M. Bielz* heissen]; nach

E. A. Bielz, System. Verzeichn. der Land- und Süßw.-Moll. d. össerr. Kaiserstaates p. 12 ist *L. caeruleans* = *L. Schwabii* Frfld., hat also mit cinereo-niger nichts zu schaffen.

Was die als neu beschriebenen Arten betrifft, so lässt sich darüber ohne Ansicht der Exemplare kaum etwas sagen, doch scheint mir, dass die meisten sich als gut bewähren dürften; einige werden vielleicht später, wenn grösseres Material zur Beobachtung kommt, sich als Varietäten schon bekannter herausstellen, doch bleibt den scharfsichtigen Autoren dann immerhin das Verdienst, auf diese abweichenden Formen zuerst aufmerksam gemacht zu haben. Im Ganzen kann man ihnen nur Glück wünschen zu der Art und Weise, wie sie ihre Aufgabe gelöst haben; hoffen wir, dass auch unsere deutschen Schneigel recht bald in ähnlicher Weise eine Bearbeitung finden. Hesse.

Paulucci, M., *Note Malacologiche sulla Fauna terrestre e fluviale dell' Isola di Sardegna*. — Siena, 1882. 8°. 247 pp. con 9 tavole.

Die Insel Sardinien gehörte bisher noch zu den am wenigsten gekannten Theilen Italiens; ihr tückisches Fiebertlima liess ein Reisen im Sommer unräthlich für den Nordländer erscheinen, während im Winter wiederum in den Gebirgen ein sonderliches Resultat nicht zu erhoffen war. Wir sind darum der Marchesa Paulucci zu ganz besonderem Dank verpflichtet, dass sie die malakologische Fauna der Insel durch Herrn Caroti eingehend untersuchen liess. Die Resultate seiner Forschungen, zu denen noch eine Anzahl durch einen französischen Entomologen für Herrn Dr. H. Dohrn gesammelten Arten hinzukamen, hat die Marchesa in gründlichster Weise bearbeitet und in einem stattlichen, mit neun Tafeln sehr guter Abbildungen ausgestatteten Bande, Separatabdruck aus dem *Bulletino della Società malacologica italiana*, dem conchologischen Publikum vor-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Hesse Paul

Artikel/Article: [Diagnosen neuer Arten. 86-92](#)